

# Auslandsfamulatur August 2018

Land: Spanien

Stadt: Murcia

Abteilung: Traumatologie

## Organisation

Die Famulatur wurde über die Austrian Medical Students Association, kurz AMSA, organisiert, welche unter der Dachorganisation IFMSA Austauschplätze für Famulaturen in aller Welt anbietet.

Nach einer Onlinebewerbung mit Angabe der gewünschten Zielländer erfolgt im November die Zusage für ein Land, danach dann die Zuteilung für eine bestimmte Stadt, wobei man Präferenzen angeben kann. Die Zuteilung der Austauschplätze erfolgt auch über ein Punktesystem, welches Studienfortschritt, Famulaturwochen oder auch ehrenamtliche Tätigkeiten berücksichtigt.

Den Großteil der Organisation übernimmt die AMSA, selber ist man nur für das fristgerechte Einreichen und Ausfüllen zahlreicher Dokumente verantwortlich.

## Ort

Die 450.000 Einwohner Stadt Murcia befindet sich im Südosten Spaniens, etwa 50 Kilometer entfernt vom Meer. Murcia ist eine der größten Universitätsstädte Spaniens.

Die Famulatur fand in einem der größten Krankenhäuser der Stadt statt, im Hospital Universitario de la Arrixaca, welches sich etwas außerhalb vom Stadtzentrum befand. Von unserer Wohnung, welche ich mit vier anderen Famulanten aus ganz Europa teilte und im Stadtzentrum lag, benötigte ich rund 45 Minuten per Bus zum Krankenhaus.

## Tagesablauf

Wie in Ländern Südeuropas üblich, beginnt ein Arbeitstag erst etwas später als bei uns in Österreich. Um 08:30 fand ich mich im Krankenhaus zur täglichen Morgenbesprechung ein, in welcher über bevorstehende Operationen sowie über den Zustand der auf der Station befindlichen Patienten gesprochen wurde.

Da sich mein Tutor den Großteil meines Aufenthaltes auf Urlaub befand, stand es mir frei mich einem beliebigen Arzt auf der Station anzuschließen, um entweder auf der Traumatologie Ambulanz bei der Erstbehandlung, bei der Visite auf der Bettenstation oder im Operationssaal Erfahrungen zu sammeln.

Da ich selber kaum Spanisch spreche, war die Kommunikation mit Patienten und Ärzten schwierig. Die meisten Patienten sowie ein Großteil der Ärzte sprachen kaum Englisch, somit beschränkten sich meine Tätigkeiten meist auf zusehen. Wer jedoch Spanisch spricht wird bei weitem mehr eingebunden in den medizinischen Alltag als bei einer Famulatur in Österreich. Auf Nachfrage durfte auch ich vieles machen, wo ich in Österreich meist nur zusehen durfte.

Auch im OP waren alle, wie überall anders auch, sehr freundlich und offenherzig, ich durfte von Anfang an assistieren, nähen, und vieles mehr.

Während meines Aufenthaltes absolvierte ich auch Kurse in anderen Fachrichtungen. Zwei Tutoren der anderen Austauschfamulanten, wir waren insgesamt zu zwölf in Murcia, organisierten mehrere Praktika in den Fächern Kardiologie und Pathologie.

An den Wochenenden bestand die Möglichkeit, mit den anderen Studenten Großstädte wie Valencia, Granada oder auch Málaga zu besuchen. Diese Ausflüge wurden meist von unseren Contact Persons der IFMSA Murcia organisiert. Dort trafen wir dann auf andere Austauschfamulanten, die dort ihr Praktikum absolvierten.

### Kontaktpersonen

Local Exchange Officers der IFMSA Murcia: Isabel Fernandez Legaz

Surgery Tutor: D. Pablo Ramírez ([pablo.ramirez@carm.es](mailto:pablo.ramirez@carm.es))

### Resümee

Ich habe meinen Aufenthalt sehr genossen, habe viele neue Freunde aus ganz Europa gefunden. Die Möglichkeit, ein anderes Land, eine andere Kultur kennen zu lernen, verbunden mit einer Famulatur, sollte jeder in Anspruch nehmen. Es war jeder sehr freundlich und bemüht um mich, trotz der Sprachbarrieren wurde immer versucht, mir möglichst viel zu erklären. Spanisch zu sprechen wäre zwar vor allem bei der Anamnese von Vorteil gewesen, ich würde aber meinen Aufenthalt trotzdem sofort wiederholen.